

**BW** **Klassentreffen mit Wiedersehensfreude**

**Mannheim.** Am 25. Oktober hatten wir in Mannheim unser Klassentreffen der Heidelberger Schule, gemeinsam mit acht Lehrern (Henninger, Haas/Bender, Schiller, Winnewisser, Diebold, Schüler, Lauerer, Micol und Süß). Über 60 Personen waren gekommen, mehr als sich angemeldet hatten. Peter Oedingen traf die Teilnehmer am Mannheimer Hauptbahnhof und führte sie durch die Stadt, erklärte die Geschichte Mannheims und ihre Quadrate. Dann ging es mit der Tram zum Fernmeldeturm. Daneben ist das Lokal, in dem zu Mittag gegessen wurde. Da nur 40 Personen angemeldet waren, mussten die Teilnehmer, die sich nicht angemeldet hatten, draußen essen. Zum Glück schien aber die Sonne und es war nicht so kalt. Dann wurde die Gruppe zusammengestellt und Fotos gemacht. Danach ging es zum Kaffeetrinken hoch zum Drehrestaurant im Fernmeldeturm. Dieses dreht sich innerhalb einer Stunde einmal um die eigene Achse, sodass man Mannheim rundum sehen konnte. Danach gingen alle zufrieden nach Hause.



**BE** **Vagina-Monologe in Berlin**

**Berlin.** „Es war eine intensive Zeit. Wir haben zusammen gelacht und geweint.“ So beschreibt Ute Sybille Schmitz die Arbeit an den „Vagina-Monologen“ – einem Theaterstück über Lust und Erotik, über sexuelle Wünsche und über Ausbeutung und Demütigung von Frauen. Aufgeführt wurde das Stück am 25. November in Berlin, organisiert vom Aktionsbündnis gegen Gewalt und der sinneswandel gGmbH. Schon der Titel ist eine Provokation: Vagina – groß und unübersehbar steht das auf den Plakaten. Frauen reden über den Ort ihrer Lust. Sie sprechen nicht miteinander. Jede Frau erzählt und redet für sich und über sich. Darum „Monologe“. Sie erzählen, was sie erlebt haben – und sie reden so, wie sie es



erlebt haben: in ihrer Sprache, mit ihren Worten und – zum ersten Mal – in deutscher Gebärdensprache. Es ist nicht alles schön, was die Frauen erlebt haben. Sie erzählen von ihrer Scham, ihren Verletzungen, aber auch von ihren Entdeckungen und ihrer Befreiung.



Der 25. November war der internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“. Das Stück erzählt über Wut und Zärtlichkeit. Es passte zu diesem Tag. Und es war in kürzester Zeit ausverkauft. Das Stück ist erotisch, aber keinen Moment lang pornographisch. Die Männer kommen (meist) nicht besonders gut dabei weg. Aber es ist trotzdem nicht feministisch verbiestert. Ute Sybille Schmitz (Regie) und die vier tauben Schauspielerinnen Jacqueline Heidenreich, Sandy Knispel, Bettina Kökoschka und Rosemarie Tabor-Schmidt (und ihre Stimmen) zeigten den Zuschauern Zorn und Scham, Lust und Sehnsucht, Gewalt und Liebe. Ein intensiver Abend. Und besonders intensiv durch die Gebärdensprache. Auch die Zuschauer haben gelacht. Und manche haben geweint. Und am Ende war klar: Das Stück muss noch einmal aufgeführt werden. Es lohnt sich.

*Roland Krusche*

